

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER FORMELLEN UND DER INFORMELLEN METHODE

	INFORMELLE METHODE	FORMELLE METHODE (Sliding-in)	BEMERKUNGEN
Alter des Kindes	Bis zu 5/6 Jahren (KITA, Kindergarten)	6 Jahre und mehr (Schule)	Es kann passieren, dass bei einem kleinen Kind die Angst so stark ist, dass informelle Techniken nicht funktionieren. Dann, wenn nach 3-4 Wochen Arbeit keine Erfolge zu sehen sind, kann die formelle Methode der kleinen Schritte eingeführt werden (Sliding in). Die formelle Methode kann immer durch informelle Techniken unterstützt werden, die parallel angewendet werden (z.B. von Eltern in sozialen Situationen außerhalb der Schule).
Informations- methode über ergriffene Maßnahmen für das Kind	Aktivitäten finden in Form von Spielen statt, dem Kind ist nicht bewusst, dass es sich um eine Therapie handelt. Sie können dem Kind anhand von Zeichnungen und Märchen erklären, was Angst ist (Wir können die Angst des Kindes beispielsweise Herr Angst nennen, den wir langsam vertreiben werden).	Das Kind wird über alle Aktivitäten informiert. Es werden spezifische Ziele festgelegt (in Form von Leitern – wir beginnen mit einfachen Übungen und jeder nachfolgende Schritt-Leitersprosse ist etwas schwieriger. Genau wie das Klettern auf einer Leiter, nach oben wir sind auf dem Weg zum Ziel), über die das Kind Bescheid weiß. Das Kind nimmt bewusst an der geplanten kleine Schritte Therapie teil.	In beiden Fällen muss sich das Kind voll akzeptiert fühlen. Er muss wissen, dass wir seine Angst akzeptieren und dass er sich bei seiner schrittweise Überwindung auf uns verlassen kann.
Therapie starten und durchführen	Im Kindergarten beginnen wir in einem leeren Raum mit der Kommunikation zwischen dem	Wir beginnen auch in einem leeren Raum / Büro, das Kind spricht mit dem Elternteil. Ein	In beiden Fällen schaffen wir für das Kind, vor Beginn der Aktivitäten eine sichere Umgebung ohne Druck. Wir bilden alle

	<p>Kind und dem Elternteil. Die eingeführte Person erscheint nach einigen Treffen für eine Weile im Raum, z. B. um etwas aus einer Handtasche oder einem Schrank zu nehmen (Das Kind wird informiert, dass sie für einen Moment für etwas hereinkommen wird).</p> <p>Zuerst sagt die Person dem Kind nichts, nur für die nachfolgenden Treffen gewöhnt sich das Kind an ihre Anwesenheit.</p> <p>Nur im Moment, wenn das Kind frei mit dem Elternteil kommuniziert (nicht im Flüsterton!) in Gegenwart dieser Person, die Person bleibt immer länger, kommt immer näher und nimmt mit informellen Techniken an der Kommunikation teil (unverbindliche Kommentare, Kommunikationsbrücke, Dreieckstechnik, 5-Sekunden-Technik).</p> <p>Wenn das Kind mit SM frei mit der Person spricht, zieht sich der Elternteil zurück und die Person übernimmt die Rolle des Koordinators und führt andere Kinder von der Gruppe und Kindergärtnerinnen in die Kommunikation ein.</p> <p>Wenn es keine Möglichkeit gibt, in einem leeren Raum zu arbeiten, oder die Angst des Kindes geringer und noch nicht</p>	<p>älteres Kind ist sich seines Problems bewusster und seine Angst ist größer. Daher beginnen wir mit Übungen mit der geringsten Kommunikationsbelastung (Zählen, Farben nennen, Wochentage usw.).</p> <p>Die eingeführte Person bleibt zuerst hinter der geschlossenen Tür, dann ist die Tür angelehnt, dann offen, die Person steht in der Tür, betritt dann allmählich den Raum und kommt näher und näher. Die Person nimmt am Countdown teil, wenn das Kind dafür bereit ist. Wenn das Kind verstummt oder flüstert, kehren wir zu dem Punkt zurück, an dem die Stimme des Kindes zuversichtlich klang.</p> <p>Die eingeführte Person (Lehrer / Schulpsychologe / Pädagoge / Hilfslehrperson) wird zum Koordinator und der Elternteil zieht sich zurück.</p> <p>Dann führt der Koordinator mehr Personen (Lehrer / Kinder) nach denselben Regeln in der Kommunikation ein.</p>	<p>Menschen aus, die mit dem Kind in Kontakt stehen, und beseitigen alle Intensitätsfaktoren im Kindergarten / in der Schule und zu Hause.</p> <p>Mit beiden Methoden beginnen wir Aktivitäten unter Einbeziehung des Elternteils, da der Elternteil die Person ist, mit der das Kind spricht.</p>
--	--	--	--

	<p>fixiert ist, kann der Elternteil informelle Aktivitäten mit Kindern im Raum durchführen. Bei sehr kleinen Kindern in der Kinderkrippe oder zu Beginn des Kindergartens reicht es oft aus, dass der Elternteil nach dem Bringen des Kindes bei ihm bleibt und mit informellen Techniken am Spielen mit Kindern teilnimmt. Wenn der informelle Ansatz/Konzept früh genug umgesetzt wird, können kleine Kinder die Sprache spontan verbreiten.</p>		
Koordinator	JA	JA	<p>Der Koordinator kann eine Fachlehrperson, Klassenlehrperson, Hilfslehrperson, Lehrperson Assistent, ein Pädagoge, Schulpsychologe oder eine andere Person sein. Der Koordinator muss kein Psychologe oder ein anderer Spezialist sein; Empathie reicht, die Bereitschaft, einem Kind zu helfen und Kenntnisse über die Sliding-in Methode (Können sich weiterbilden oder im Selbststudium lernen). In Ermangelung einer anderen Option kann der Elternteil Koordinator werden.</p>